

CVJM ANZEIGER

DER ENDINGEN

THEMA

Schuld

BEZIEHUNGSWEISE

Candlelight Dinner

RÜCKBLICK

Die Jahreshauptversammlung

Die Adventsfeier

Die Weihnachtsbaumaktion



SCHULD



BETR.: SCHULD

DIE SUCHE NACH EINER DEFINITION

Hab' mich oft gefragt wie ich »Schuld« definieren sollte. Wie definiert ihr Schuld?

Guten Mittag, ich bereite mich im Moment aufs ABI vor und in Deutsch wäre es möglich, dass das Thema Schuld, beziehungsweise der Begriff analysiert, und auf die Werke »Der Prozess; Der Besuch der alten Dame; Kohlhaas« unter diesem Begriff Schuld eingegangen werden muss.

Schuld ist nicht in einem Satz zu definieren! Die Hauptunterteilungspunkte sind religiöse Schuld, moralische Schuld, strafrechtliche Schuld.

Religiöse Schuld: Ist die Sünde vor Gott (Verstoß gegen göttliche Gesetze (10 Gebote) und Normen).

Moralische Schuld: Die Voraussetzungen für diese Art von Schuld ist die Freiheit des »Schuldigen« (inwiefern er frei handeln konnte), seine Verantwortlichkeit und so weiter (ein moralisch verwerfliches Handeln kann jedoch strafrechtlich »korrekt« sein = großer Unterschied zwischen moralischer und strafrechtlicher Schuld).

Strafrechtliche Schuld: Vorwerfbarkeit eines rechtswidrigen und nicht normgemäßen Handlungswillens. Vielleicht konnte euch das ein wenig helfen...

Quelle: www.gutefrage.net/frage/definition-von-schuld

BETR.: BUNDESZENTRALREGISTER

JEDER HAT WAS AUF DEM KERBHOLZ

Im Bundeszentralregister werden neben den Personendaten des Betroffenen insbesondere strafrechtliche Verurteilungen festgehalten. Wenn jemand nicht vorbestraft ist, ist sein Auszug »blank«. Wenn man sich aber etwas hat zuschulden kommen lassen und dafür belangt worden ist, steht es in diesem Register. Kommt es darauf an, ob man vorbestraft ist oder nicht, zum Beispiel bei bestimmten Berufen, dann muss man ein Führungszeugnis vorlegen. Peinlich, wenn in diesem Zeugnis dann einiges zu finden ist. Natürlich können auch Gerichte und Staatsanwaltschaften auf das Bundeszentralregister zurückgreifen, um zu prüfen, ob ein Straffälliger schon einmal verurteilt worden ist.

Allerdings werden aus diesem Register nach bestimmten Zeiten auch Strafen getilgt. Dies geschieht indes nur, wenn nicht innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Tilgungszeiten neue Eintragungen vorzunehmen sind. Ist dies der Fall, wird das »Strafregister« immer länger, es reiht sich eine Eintragung an die nächste, und es entsteht ein krimineller, amtlich dokumentierter Lebenslauf.

Nun gibt es aber nicht nur ein deutsches, sondern auch ein himmlisches Zentralregister. Und das ist viel strenger und genauer. Jede schlechte Tat, aber auch jeder schlechte Gedanke und jedes schlechte Wort – die Bibel nennt all dies Sünde – werden aufgezeichnet. Und zwar von jedem Menschen. Eine Tilgung von Eintragungen kommt schon deshalb nicht in Betracht, weil jeden Tag etwas hinzukommt.

Doch es gibt eine Möglichkeit, dieses Register sofort zu bereinigen: Indem man daran glaubt, dass Jesus, der Sohn Gottes, mit seinem Blut, am Kreuz vergossen, die Sünden getilgt hat. Wer das für sich in Anspruch nimmt, dessen Sündenregister wird vollständig gelöscht!

*Er hat die gegen uns gerichtete
Schuldschrift ausgelöscht,
die durch Satzungen uns entgegenstand,
und hat sie aus dem Weg geschafft,
indem er sie ans Kreuz heftete.
(Kolosser 2,14)*

*Er sagte aber auch zu etlichen, die sich
selbst vertrauten, dass sie gerecht seien,
und die übrigen verachteten, dieses
Gleichnis:*

*Es gingen zwei Menschen hinauf in
den Tempel, um zu beten, der eine ein
Pharisäer, der andere ein Zöllner.*

*Der Pharisäer stellte sich hin und betete
bei sich selbst also:*

*O Gott, ich danke dir, dass ich nicht
bin wie die übrigen Menschen, Räuber,
Ungerechte, Ehebrecher, oder auch
wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in
der Woche und gebe den Zehnten von
allem, was ich erwerbe.*

*Und der Zöllner stand von ferne,
wagte nicht einmal seine Augen
zum Himmel zu erheben,
sondern schlug an seine Brust und
sprach:*

*O Gott, sei mir Sünder gnädig!
Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt
in sein Haus hinab, eher als jener;
denn wer sich selbst erhöht, der wird
erniedrigt werden, und wer sich selbst
erniedrigt, der wird erhöht werden.
(Lukas 18, 9-14)*

Quelle:

*LIM – Leben ist mehr am 13.1.2015
Leben ist mehr gibt es als Kalender
und als app (leben ist mehr app)*

BETR.: KATASTROPHE

DAS WIRD NIE MEHR GUT!

Katastrophen passieren – kleine und große jeden Tag. Menschen sind in diese Katastrophen verwickelt, lösen diese Katastrophen aus!

Eine übermüdete, überarbeitete Pflegefachkraft verabreicht Medikamente fehlerhaft oder gar nicht. Es passiert viel danach. »Nie wieder wird es gut«, sagt sie. »Nie wieder kann ich aufrecht stehen in meinem Beruf – mir selber trauen und nie wieder werden mir andere Menschen trauen!«

Das wird nie wieder gut! Schuld brennt

sich in die Seele ein und wird unerträglich. Schuld wird nicht aufgelöst – Schuld bleibt stehen und verjährt nicht.

Beate Rodemann

BETR.: DER SCHLÜSSEL

SESAM ÖFFNE DICH

Hinter Adam ist die Tür zugeschlagen – wer hat den Schlüssel?

Wenn wir über Sünde nachdenken, gehört auch immer dazu die Folgen des Sündenfalls in den Blick zu nehmen. Neben der Schlechtigkeit, der Sünde, die sich im Menschen seit Adam ausgebreitet hat, ist Adam sterblich geworden »Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!« (1. Mose 3,19). Sünder sein, bedeutet auch sterblich sein. Und sterblich sein, heißt den direkten Zugang zu Gott verloren zu haben. Von uns Menschen aus gibt es keinen Weg zurück in den Garten Eden.

Das ist wie mit einer zugefallenen Tür, deren Schlüssel man nicht hat. Als Adam und Eva noch im Paradies waren, wollten sie unbedingt eine größere Erkenntnis haben. Sie wollten hinter die Tür schauen, das Paradies war ihnen nicht genug. Einmal aus der Tür getreten, gab es kein Zurück mehr. Jetzt können wir Menschen Gott nicht mehr von uns aus mit unseren Augen sehen.

Knackig wird das in Johannes 3,6 ausgedrückt: »Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.« Unsere körperlichen Anlagen reichen nicht aus, um Gott von uns aus zu erfassen, das gilt natürlich auch für unser Denken. Unser Körper ist Fleisch, das heißt er ist sterblich, ist Teil der Erde und in ihm, wie in allen Teilen des Menschen, ist der Wunsch zur Sünde. Nun ließ Gott uns Menschen nicht einfach vor verschlossener Tür stehen. Er erwählte sich sein Volk, in das er seinen Sohn hineinsandte, um uns die Tür aufzuschließen. Gott überwindet die Trennung, er selber ist in seinem Sohn der Schlüssel. Jesus Christus wurde selber Fleisch, als er als Mensch geboren wurde, das heißt er war nicht sündhaft aber sterblich. Und weiter, Gottes Sohn wurde nicht nur sterblich, sondern starb auch.

In Jesu Menschwerdung, Sterben und in Jesu Auferstehung überwand und überwindet Gott unsere Sterblichkeit. Das ist der Schlüssel, der Jesus selber ist: An Christus als Herrn und Gott zu

glauben. Dieser Glaube öffnet die Tür, die hinter Adam zugeschlagen ist. In Johannes 3,6 steht: »was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.« Daraus wird deutlich, überhaupt an Jesus glauben zu können heißt aus dem Geist geboren zu sein. Wir Menschen haben keine natürliche Anlage zum Glauben, wir sind Fleisch. Der Glaube ist Teil Gottes Werkes an uns Menschen. Hinter Adam ist die Tür zugeschlagen: Jesus ist der Schlüssel.

Philipp Gurskihen

BETR.: JESUS

DIE LÖSUNG

Wie werden wir mit dem Leben fertig, wenn Schuld und Versäumnis uns ständig begleiten? Dann komme ich nicht zurecht! Aber ich komme zurecht, wenn ich Jesus gefunden habe und durch ihn Vergebung der Sünden erfahren habe! Dann hört die tiefe Angst und Verzweiflung auf. Sich Jesus auszuliefern, das ist keine dunkle, schreckliche Angelegenheit, sondern da werden Sie herausgeführt aus dem Keller der Angst in den hellen Frühlingssonnenschein der Gnade Gottes. Und das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Wilhelm Busch

aus »Jesus unser Schicksal«.

BETR.: WURM UND SCHULD

EIN BLICK IN DIE BIOLOGIE

*Wenn eure Sünde auch blutrot ist,
soll sie doch schneeweiß werden,
und wenn sie rot ist wie Scharlach,
soll sie doch wie Wolle werden.
(Jesaja 1,18)*

Gott nutzt ja immer wieder gerne Dinge, die die Menschen kennen. Hier bringt Er durch Jesaja ein schönes Wortspiel auf. Das Wort, das bei Luther mit Scharlach (ein starker Rot-Ton) übersetzt ist, heißt im Hebräischen Tola.

Das liegt daran, dass es aus einem Wurm, beziehungsweise einer Larve hergestellt wird, die Tolaath heißt (Das zweite a wird neu angesetzt. Es ist übrigens dasselbe Tier wie in Jona). Schon dieser kleine Wurm hat eine sehr rote Farbe, fast schon wie Blut. Wenn er sich dann verpuppt, bleibt er so den ganzen Winter über fest an seinem Ast geklebt. Der Kokon ist genau so rot. Im Frühjahr

dann platzt plötzlich der Kokon auf, heraus kommt das erwachsene Tier und übrig bleibt bloß ein weißer Fleck.

Schön und gut, was sagt uns jetzt all die Biologie? Ein ganz einfaches biblisches Prinzip: Gott nimmt etwas, das schmerzt, das böse ist, und ersetzt es nicht einfach so. Er wandelt es um. Wann immer wir es in Seine Hand legen, dürfen wir eines wissen: Gott macht nicht ungeschehen, was wir getan haben, aber er macht unsere Schuld weiß wie Schnee, so weiß, als wäre nie ein Fleck darauf gekommen. Gott lässt uns vor sich stehen, als hätten wir nichts getan, und das alles durch das rote Blut Jesu, der als elender Wurm am Kreuz gestorben ist (vergleiche Psalm 22,7 → es ist wieder dasselbe Wort!)

Gott liegt daran, dass wir schneeweiß vor Ihm stehen können. Wir müssen nur auf Seinen Wurm vertrauen, Seinen Sohn, der unsere Schuld komplett auf sich genommen hat, in den Tod ging, um dann siegreich das Grab zu verlassen.

Ulf Peter Schütt

BETR.: SCHULD

ES TUT MIR LEID, ICH HABE UNRECHT GETAN

Dieser Satz ist aus unserem Vokabular gestrichen worden.

Mir wurde Unrecht getan – ist die aktuelle Pandemie. Ich bin Opfer – wir alle sind Unschuldslämmer jeden Tag! Die Psychotherapeutischen Praxen sind voller denn je. Schuld und Schmerz haben miteinander zu tun. Schmerzen will keiner haben, die werden verdrängt oder klein geredet. Schuld will keiner haben, die wird verdrängt und klein geredet. Es gibt wenig humorvollen Umgang mit Schuld.

Ich selber kann die Schuld nicht lösen oder erklären. Eine Perspektive der Erlösung ist wichtig! Als Christ darf ich über mich selber schmunzeln.

Wenn ich Schuld bei anderen suche gerate ich in eine seelische Sackgasse. Befreiung gibt es dort, wo ich mit Schuld richtig umgehe. Ich darf wahrhaben: ich werde schuld – mir kann geholfen werden. Schuld losgelöst von Schuldgefühlen zu betrachten hilft!

Zitate aus einem Vortrag von

Ralf Bonelli

»Selber Schuld – Ein Wegweiser aus seelischen Sackgassen«

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2015

Das war die Jahreshauptversammlung (JHV) des CVJM am 30. Januar 2015

Ich und Du – wir alle sind Gottes Wunschkinder! Wie ein roter Faden zog sich diese liebevolle Botschaft durch den gesamten Abend. Erika Binder begrüßte die anwesenden Mitglieder (34) und Freunde sehr herzlich mit einem Wort von C. Wesley: »Bei wem Christus im Herzen wohnt, der trägt den Himmel immer mit sich, egal an welchem Ort.« So war nun tatsächlich ein »Stück Himmel«, Gottes Nähe hier im Primus-Truber-Haus zu spüren!

Den Auftakt der Versammlung bildeten die Gruppenberichte: Dieses Jahr gab es einen kurzen Bericht von der Montagssportgruppe, die sich regelmäßig zum Volleyball und Basektball trifft. Eine weitere Sportgruppe, die Kicker treffen sich regelmäßig samstags. Die Samstagskicker wünschen sich weitere Mitkicker und einen Hauptverantwortlichen für die Organisation. Die Gruppe »BeziehungsWeise«, die Ehe und Partnerschaft stärken will berichtet von ihren Aktivitäten und dem geplanten »Candlelightdinner« am 14. Februar. Beate Rodemann warb fürs Anzeigerteam und sprach (wahrheitsgemäß, das kann ich bestätigen!) von effektiven, anregenden und kulinarisch empfehlenswerten Redaktionssitzungen in Bühl bei Jörn-Peter Schall. Auch der Jugendmitarbeiterkreis berichtete kurz von abwechslungsreichen Aktivitäten im letzten Jahr, zum Beispiel einem Mittsommerfest am Heim, einem erlebnispädagogischen Angebot in der Schlucht mit Slackline, »flying fox« und Co., auch thematischen Abenden (zum Beispiel soziale Gruppenarbeit, Elterngespräche führen,...).

Nachdem ausscheidenden Mitarbeitern mit einem kleinen Geschenk gedankt und sie verabschiedet worden waren und neue Mitarbeiter ebenso dankbar und freudig begrüßt worden waren, wurde uns allen sehr bewusst, dass es ohne diese treue, engagierte Mitarbeit (oft Woche für Woche!) keinen lebendigen CVJM Derendingen gäbe! Mitarbeiter, die jungen Menschen ihre Zeit und Aufmerksamkeit schenken, ihnen sagen, dass auch sie Gottes Wunschkinder sind, tragen unseren Verein und füllen die »Pariser Basis« mit Leben! Der Dank an dieser Stelle war sehr angebracht! Ebenfalls ein warmes Dankeschön ging an die Kirchengemeinde – vertreten durch Herrn Pfarrer Schweizer – und an Erwin Huße, die unsere Arbeit so unkompliziert und wohlwollend unterstützen und das ist nicht selbstverständlich!

Am Ende berichtete Wolfram Waneck von den zahlreichen Vermietungen des CVJM-Heimes und der positiven Außenwirkung, die damit verbunden ist. Mitglieder und Freunde sollten sich allerdings ihre Termine rechtzeitig reservieren! Dankenswerterweise kümmerten sich während des anschließenden »geschäftlichen Teils« Rebekka und Tabea Binder um die anwesenden Kinder!



Regine Forschner hatte für den jährlichen Rechenschaftsbericht sehr anschaulich das Bild eines Hauses vorbereitet und es war ganz kurzweilig mit ihr durch die verschiedenen Räume zu gehen. Die Haustür symbolisierte die neuen Mitglieder, die im letzten Jahr zu uns gekommen sind. Monika Dreier und Familie Zimmermann: Herzlich willkommen! Wie schön, dass ihr uns in Zukunft bereichern werdet! Das Wohnzimmer stand vor allem für die Aktivitäten des Jugendkreises HALB8, zum Beispiel für die »Woche gemeinsamen Lebens«, in der Jugendliche für eine Woche das CVJM-Heim als ihr Zuhause »belebten«. Auch der CVJM-Gottesdienst im Oktober mit anschließendem Mittagessen füllte das Wohnzimmer (und die Terrasse!). Außerdem finden natürlich im Frühjahr und Sommer am/im Heim wöchentlich die Jungscharen statt. (Diese sind zurzeit Gott sei Dank mit Mitarbeitern gut versorgt. Lediglich in der

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2015

FOTOS ESTHER WARIAS UND BEATE RODEMANN

großen Bubenjungscharen gibt es im Sommer 2015 Bedarf).

Das Kinderzimmer war der Winterspielplatz, der von so vielen Familien genutzt wird, dass man sicher einen zweiten Temin füllen könnte (wenn man Mitarbeiter dafür finden würde!). Für die Küche hat sich ein neues Küchenteam gefunden – Beate Welz und Joachim Rodemann übernehmen diesen Dienst (Mithelfen darf aber jeder gerne!). Im Arbeitszimmer finden die Kontakte zu den anderen Vereinen statt (zum Beispiel ARGE-Sitzungen). Das Gästezimmer stand im vergangenen Jahr zum Beispiel Hans-Joachim Eckstein zur Verfügung, der beim CVJM-Gottesdienst eine berührende Predigt hielt.

Der Derendinger CVJM verfügt sogar über ein Musikzimmer, in dem wöchentlich der Posaunenchor probt und mittlerweile auch wieder eine kleine Jungbläsergruppe mit zwei Jungs. Neben vielen anderen Aktivitäten veranstaltete der Posaunenchor im Advent ein wunderschönes Konzert mit Texten zum Thema »Schöne Aussichten«. Unser Haus hat auch eine Bühne, die für Perspektiven und Ausblicke, anstehende Ziele stehen soll. Darum ging es beim Klausurtag für den Ausschuss im November mit Daniel Pfeleiderer. Zum Schluss ging es noch in den Keller, wo sich der Fitnessraum – für die Kicker, Montagssportler und die Wanderer befindet. Die Letzteren planen für 2016 ein Wochenende im Schwarzwald. Im Bastelkeller wird immer an neuen Ideen »gebastelt« – immer unter dem Gesichtspunkt: Wie können wir jungen Menschen davon erzählen, dass sie Gottes geliebte Wunschkinder sind? Vielleicht in einer Jungscharen AG in der französischen Schule am Mittwochnachmittag? Das wäre zum Beispiel möglich... Der Gang durch unser CVJM-Haus endete mit einem großen Dank an Gott, der all diese Arbeit trägt und erhält und so reich segnet! Nun folgte der weitere geschäftliche Teil – Kassenbericht – Wahlen – Entlastung (siehe JHV-Protokoll auf Seite 7).

Ein Liebesbrief von Gott war das Thema des Sing and Pray – Teils. Der kleine Fritz »schreibt« einen Liebesbrief an seine Freundin Emma. Die Mutter sagt: »Aber Fritz, du kannst doch gar nicht schreiben!« Darauf Fritz: »Macht ja nix, Emma kann ja auch gar nicht lesen!«

In Jonathans Andacht beim Sing and Pray – Teil am Ende der JHV ging es auch um einen Liebesbrief, einen Liebesbrief Gottes an seine geliebten Kinder! Ob wir diesen Brief wohl lesen und verstehen können? Er steht in Hosea 11, 1-11 und ist fast 3000 Jahre alt! Es ist ein ungewöhnlicher Liebesbrief. Neben dem großen, umfassenden Thema Liebe ist auch von Schuld die Rede. Gott rief seine Kinder (Israel) zu sich, sie gingen weg. Er liebte sie, sie nahmen

seine Liebe nicht an, sondern suchten an anderen Stellen (bei fremden Göttern) vergeblich nach Liebe und Anerkennung! Diese Situation ist heute noch genau so aktuell wie damals. Wir mühen uns zu oft an den falschen Stellen um Anerkennung und Liebe. Profilierungssucht, Egoismus, Neid und vieles mehr verstellen uns dabei oft den Blick und sind womöglich Auswirkungen davon, dass wir die Liebe Gottes zu uns vergessen haben, dass wir uns nicht – ganz einfach? – von ihm lieben lassen.

Was ist daran so schwierig? Denken wir, wir könnten oder müssten irgendwelche Voraussetzungen erfüllen? Das Beispiel der Frau vom Jakobsbrunnen zeigt, dass Gott zuerst Bedürfnisse erkennt und stillt, zuerst liebt und hilft. Später, vielleicht dann, wenn eine tragfähige Beziehung entstanden ist, geht es darum, dass ich an mir arbeite, dass ich dem ähnlich(er) werde, wie Gott mich haben will. Vergessen wir manchmal in unserem schnelllebigen, dichten Alltag Gott und seine Liebe zu uns? Gute Gewohnheiten wie feste »stille Zeiten« oder Gebetszeiten schützen uns da; auch der ermutigende Text auf dem Kalenderblatt in der Küche oder die Karte mit einem tröstlichen Bibelwort, das Armband

(YES, wwJd...) oder das kleine Kreuz (am Hals) sind hilfreich!

Auch der Gedanke an Strafe dafür, dass Gottes Liebe mit Füßen getreten wird, taucht auf. Sie schmerzt, diese unerwiderte Liebe, sie hat Kraft und Wucht. Sie geht in großer Treue den Menschen hinterher. Aber sie will nicht »Gericht« bringen, sondern »Richtung« geben mit ihrem Werben, unseren Blick immer wieder neu auf die Liebe »ausrichten«. So zieht sich diese bedingungslose, unverdiente Liebe Gottes zu seinen Kindern durch den ganzen »Liebesbrief«, durch die ganze Bibel und letztlich durch unser ganzes Leben. Gott kommt an dieser, seiner Liebe zu uns, nicht vorbei, er kann sich selbst nicht verleugnen! Lassen wir uns – immer wieder neu, bewusst und dankbar – von ihm lieben! Der Abend endete traditionell mit dem Lied: »Herr, wir stehen Hand in Hand«.

Frauke Auer



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2015

4 Jahre Arbeit im CVJM-Leitungsausschuss und im CVJM Vorstand

Verabschiedet wurden am 31. Januar 2015 in der Jahreshauptversammlung:

Erika Binder als Vorstand.

Jonathan Schneider, Helmut Nebeling, Bärbel Heun und Beate Rodemann im CVJM-Ausschuss.

»In dieser Zeit wurde von euch viel gearbeitet, bewegt, erlebt – hierfür ein in Worte gefasstes Dankeschön könnte so heißen, so buchstabiert werden« (Joachim Rodemann)

D Dienen und drandenken, dynamisch delegieren und dirigieren
 Dekorative Dimensionen demonstrieren
 Diskret und dezent, drängelnde Drangsalierer demütig durchhalte
 Dringende Dinge durchdenken, diskutieren, debattieren, dranbleiben, durchblicken, durchleben
 Die Derendinger Danken den Damen!

A Aufgaben abarbeiten, Argumente austauschen
 Anstehende Arbeiten ausnahmslos akribisch abarbeiten
 Außergewöhnliche Aktionen aufwendig ausführen
 Aktuelle Angebote anbieten und aufbereiten
 Anspruchsvolle Ausschussarbeit ausüben, andere authentisch annehmen

N Nachdenken, neugestalten, nominieren
 negativen Nörglern nachgehen
 Neues nutzen, Niemanden negieren
 Notlagen natürlich neutralisieren
 Neukommenden nett nachgehen

K Kreativ kommunizieren und konstruieren
 Kosten kalkulieren, Kaffee kochen, Kuchen kaufen
 Konten kaschieren, Kunden ködern
 »Kamele« kontrollieren, kontinuierlich Kinder kirchlich konditionieren
 kontroverse Kollegen konstruktiv korrigieren, konsequent das Kreuz kommunizieren

E Ernten, erleben, erproben, erfinden, ergeben
 emphatisch Enttäuschte empfangen, erneut Enttäuschte erquicken
 Erkenntnisse erlangen
 Erdbeben erleben, Ermattete erbauen
 Ewigkeit erahnen

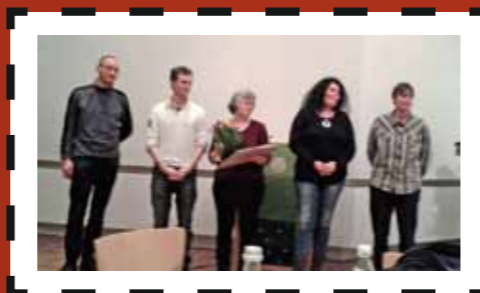


Bild: Esther Varias

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2015

Auszüge aus dem Protokoll

Zu wählen gab es Vorstand, CVJM-Leitungsausschuss und Kassenwart.

Ausscheidende Ausschussmitglieder: Bärbel Heun, Helmut Nebeling, Beate Rodemann, Jonathan Schneider.
 Im Vorstand ausscheidend: Erika Binder.

Zur Wiederwahl stellen sich: Regine Forschner als Vorstand, Esther Varias als Ausschussmitglied und Dietrich Welz als Kassenwart.

Kandidieren für die Ausschuss-Wahl: Elisabeth Nagel, Jörn-Peter Schall, Friedemann Seibold.

Die Wahl wird durchgeführt – und ergab folgendes Ergebnis:

34 Mitglieder haben gewählt, 33 Stimmzettel waren gültig.

32 Stimmen für Esther Varias

33 Stimmen für Jörn-Peter Schall

33 Stimmen für Friedemann Seibold

32 Stimmen für Dietrich Welz, Kassenwart

32 Stimmen für Regine Forschner, Vorstand

32 Stimmen Elisabeth Nagel

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Die Versammlung beschließt einstimmig eine neue Geschäftsordnung aus der hervorgeht, dass die Zahl der Mitglieder im Leitungsausschuss 6 beträgt, davon 1 Vorstandsmitglied, gültig ab 31.1.2015.

Beate Rodemann

GEMEINSAM AUF WERTESUCHE

bei der

CVJM- UND GEMEINDEFREIZEIT 2015



Freitag, 23. Oktober (Anreise ab 17:00 Uhr) bis Sonntag, 25. Oktober 2015 (Ende ca. 14:30 Uhr)

Unterbringung: Der Schönblick, ein christliches Gästezentrum (oberhalb von Schwäbisch Gmünd) mit Schwimmbad, Café, Tischtennisplatte, Volleyballplatz und Fußballplatz. Der angrenzende Wald bietet sich für schöne Spaziergänge an.

Weiter Informationen und Anmeldung auf den ausliegenden Flyern im Primus-Truber-Haus.

Veranstalter: CVJM Derendingen e.V. und Evangelische Kirchengemeinde Derendingen, Heinenstraße 40, 72072 Tübingen.

Candlelight Dinner

TEXT ESTHER UND MARTIN WARIAS FOTOS REGINE FORSCHNER

Am Valentinstag war für (Ehe-)Paare wieder ein besonderes Programm geboten. Dieses Mal fand dieses Programm in der Aula der Französischen Schule statt. Los ging es um 20.00 Uhr mit Sekt. Danach wurden die Paare von dem beziehungsWEISE-Team begrüßt. Anschließend folgte ein Sechsgänge-Menü. Begonnen wurde mit einer Kürbis-Suppe

gefolgt von einem Salatteller. Daraufhin folgten Pfannkuchen-Röllchen (gefüllt mit Meerrettich und Lachs), Bruschetta, Buffet mit Kartoffel-Gratin, Spätzle, Geschnetzeltes und Gemüse. Als letzter Gang wurden dann noch verschiedene Dessert-Variationen mit Schokoladenpudding, Panna Cotta mit Karamellsoße und Roter Grütze mit Vanillequark ser-

viert. Nach diesen sechs Gängen, musste keiner den Abend mit knurrendem Magen verlassen. Dennoch stand nicht nur gutes Essen auf dem Programm, sondern zusätzlich konnte man irische Musik hören, die von Derendinger Musikern gespielt wurde. Neben der Musik kam auch das Gespräch nicht zu kurz, denn das beziehungsWEISE-Team hatte auch Impul-



se und Denkanstöße vorbereitet, welche durch Gesprächskarten und Postkarten mit skurrilen und witzigen Motiven zum persönlichen Gespräch einladen. In näherer Zukunft werden die Paare auf den Abend zurückschauen können, wenn ein

»Liebes«-Brief ihres Partners im Briefkasten eintrifft, die an diesem Abend verfasst wurden. Das beziehungsWEISE-Team hatte an diesem Abend noch Verstärkung von fünf Mädels, welche die Gerichte servierten und die Gäste mit

ihrem Lächeln verzauberten. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die diesen Abend gestaltet haben. Dies war eine super Veranstaltung! Herzlichen Dank für diesen super Abend, die nette Unterhaltung und das leckere Essen.

MITARBEITER GESUCHT

In diesen Bereichen darf angepackt werden:	Das gibt es konkret zu tun:	An diesem Termin findet es statt:	So hoch ist in etwas der Zeitaufwand: (jeweils ohne Vorbereitungszeit)	Diese Personen arbeiten hier schon mit oder können Auskunft geben:
Heimpflege (innen)	Putzen; Kloppapier/Abfalltüten usw. bereitstellen		0,5-1 h Ca. 1x im Monat	Erika Binder
Rasenmähen am Heim				Hannes Auer Joachim Rodemann
Schneeräumen am Heim				Hannes Auer
Heim-nachmittage	Decken, Spülen, Aufräumen, Deko, Inhaltliche Gestaltung	14. Juni 29. Dezember	0,5 – 3 h (2mal im Jahr)	E. Binder Frauke Auer
Gemeinsames Mittagessen	Einkaufen, Kochen, Decken, Spülen, Aufräumen, Deko	22. März 11. Oktober	0,5 – 5 h (2mal im Jahr)	J. Rodemann, Beate Welz, E. Binder
Dach-reparatur				Joachim Rodemann
Frühjahrsputz im Heim	Ausmisten, aufräumen, gründlich putzen	14. März	4 h (1mal im Jahr)	Erika Binder Fritz Knoblich
Anzeiger-Team	Texte schreiben/anfragen; helfen bei Verteilung/Versand der Hefte			Jörn-Peter Schall Beate Rodemann
Homepage	Technische Realisierung			Dietrich Welz, R. Forschner
Kicker	Verantwortung für den Schlüssel, Spielorganisation	freies Spiel samstags 18-20 Uhr	2h (wöchentlich)	Martin Warias
Sperrmüll	Stühle aus der Pfarrscheuer auf die Straße stellen	Ende Februar	0,5 h (1mal)	Beate Rodemann

Winter-spielplatz	Aufschließen, Aufsicht, Abschließen	Samstagvor- oder nachmittag Nov.-März	Je 1,5h (wöchentlich)	Fam. Zimmermann und Steinbacher, Regine Forschner
Weihnachtsbaum-Aktion 2016	LKW fahren, Bäume aufladen, Geld einsammeln	Samstag im Januar	1 oder ½ Tag (1x im Jahr)	Esther Warias
Spielerstraße	Geräte aufbauen, Stationen beaufsichtigen	Sonntag, 5. Juli, 14-17 Uhr	3 h (1mal im Jahr)	Esther Warias, R. Forschner Simone Stanke, F. Auer
Wochenendfreizeit Schönblick	Halten eines Seminars, Kinder-/ Jugendprogramm	23.-25. Oktober	4 Vorb.-Treffen à 1h,	Erika Binder
Kreuzweg Salm. Kapelle	Gebete, Texte, Vorlesen	3. April		Jörg und Beate Beyer
Mai-wanderung	Wanderstrecke raussuchen	1. Mai		Esther Warias Joachim Rodemann
Mittsommer-übernachtung		20./21. Juni		Jonathan Schneider
Jungschartag	Jungschargruppen begleiten, Spielestation ausdenken / betreuen	28. Juni	5-7 h (1mal im Jahr)	Regine Forschner Erika Binder
Orangenaktion	Orangen holen, im PTH und ABH bereitstellen, Werbung, Jungscharen ansprechen	Dezember	3-4 h	Erika Binder
Jungschar-AG Französische Schule		Mittwochs, 14.00 bis 15.30 Uhr	1,5 h (wöchentlich)	R. Forschner
Große Buben-Jungschar	Bei Jungscharstunden mitarbeiten	Freitags, 18.00 bis 19.30 Uhr	1,5 h (wöchentlich)	F. Auer, Manuel Spohn, Jannis Fels, Jan Arend

ZUMBA ZUMBA

Wie feiert man am besten den ersten Advent? Alleine sicher nicht, das wäre zu öde. Nur in der Stube hocken und miteinander Kaffee trinken, ist auch nicht das Wahre. Kaffee, Punsch und Backwaren sind schon nett und gehören auch dazu. Aber nur zu ratschen, wer jetzt wen geheiratet hat, wer gestorben ist und wer weggezogen ist – solange bis sich die Kinder unterm Tisch langweilen, das geht natürlich auch nicht. So hat sich das Vorbereitungsteam allen voran Regine Forschner und Erika Binder



etwas Besonderes einfallen lassen. Weshalb sollte man die Feier nicht unter freiem Himmel beginnen. Neugierig, wie der Nachmittag wohl verlaufen würde, versammelte man sich vor dem Heim um einen Adventskranz, dessen erste Kerze nun brennen durfte. Zu Posaunenklängen sang man gemeinsam Adventslieder. Wer nun gedacht hatte, danach könne er oder sie einfach in die warme Stube und sich zum Kaffee setzen. Falsch, ganz falsch! Zunächst stand noch ein »Besinnungsspaziergang«, oder wie die Kinder sagten, ein »Geländespiel« auf dem Programm.



Ausgestattet mit einer Karte machten sich Kleingruppen auf »Schatzsuche«. Im Wald waren an verschiedenen Stationen Keksdosen und Kistchen versteckt. Nicht nur Kleinigkeiten zum Naschen waren dort zu finden, sondern auch ein Umschlag mit »Impulskärtchen«. Anhand dieser Vor-

gaben durfte sich die Gruppe auf dem weiteren Weg Gedanken zum Advent und zu Weihnachten machen. Wer hat da nicht die eine oder andere Frage mit nach Hause genommen? Zum Beispiel, was er oder sie an der Weihnachtsgeschichte am unglaublichsten findet.



Nach einer Stunde lockte dann doch der Duft von Kaffee und Punsch ins Warme. Da gab es dann eine flotte zweite Gesangsrunde mit Gitarren- (Beate Rodemann) und Querflötenbegleitung (Regine Forschner). Ich sage nur: »Zumba, zumba Welch ein Singen! Zumba, zumba Weihnachtszeit.«

Hans-Hermann Armbruckner
Fotos: Sylvie Thonak, Beate Rodemann



WEIHNACHTSBAUMAKTION



Zu viert machten wir uns am 10. Januar auf den Weg zum Tübinger CVJM-Haus, um dem CVJM Tübingen bei der Weihnachtsbaumaktion zu helfen. Dort bekamen wir um 7:00 Uhr eine kleine Einweisung und die freiwilligen Helfer wurden in Gruppen eingeteilt. Wir waren für das Mühlenviertel und das »alte« Derendingen zuständig. Mit einem Vesper und einem Planenwagen (der uns von der Schreinerei Kern aus Waldorf-Häslach zur Verfügung gestellt wurde) ausgerüstet, machten wir uns auf den Weg, die Christbäume einzusammeln und die Leute ab 8:00 Uhr aus ihren Betten zu klingeln. Zur Mittagszeit versammelten sich alle Helfer für ein deftiges Mittagessen im Tübinger CVJM-Haus, um gestärkt die letzten verbliebenen Weihnachtsbäume einzusammeln. Wir hatten eine Menge Spaß und freuten uns etwas Geld für die Vereinskasse zu bekommen.

Esther Warias

1. Mai - Wanderung

1. Mai 2015, 9:30 Uhr

Am 1. Mai findet eine CVJM-Wanderung statt. Treffpunkt ist 9.30 Uhr am Primus-Truber-Haus. Wanderlustige bitte Termin vormerken! Handzettel mit näheren Informationen zur Wanderung liegen demnächst aus.

Wanderleitung: Esther Warias, Joachim Rodemann!

Blechbläser-Unterricht

Donnerstags, 18:30 Uhr

Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr treffen sich drei fleißige Bläser im Primus-Truber-Haus. Stefan, der Jungbläserleiter sowie Max und Samuel, die Jungbläser. Die drei Bläser freuen sich, wenn neue interessierte Jungbläser dazustoßen.



Posaunenchor Derendingen

Nähere Informationen gibt es bei Stefan Schade (Telefon 707965).

Heimputz

14. März 2015

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Heimgnutzer!

Unser schönes CVJM-Heim wird viel genutzt und von den Nutzern auch wieder geputzt hinterlassen. Trotzdem sammelt sich an manchen Ecken Schmutz und Staub an, dem wir gemeinsam auf den Pelz rücken wollen. Deshalb laden wir alle herzlich ein zum Frühjahrs-Heimputz. Weiter Informationen (zum Beispiel die genaue Uhrzeit) erfahrt Ihr bei

Regine Forschner (Telefon 792318).



Herzliche Einladung zum Mittagessen im CVJM-Heim

22. März 2015 ab 12.00 Uhr

Lecker Essen, Kaffee und Tee, Gespräche, nette Menschen erwarten Euch. Anmeldungen von Personen sowie Salat- und Nachschickspenden bei Erika Binder (Telefon 72354).



WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1

KLEINE BUBENJUNGSCHAR

1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2

GROSSE BUBENJUNGSCHAR

5. - 8. Klasse
Freitags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3

KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR

1. - 4. Klasse
Dienstags, 16.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

4

GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR

5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.15 Uhr
Primus-Truber-Haus

5

HALB8 JUGENDTREFF

ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6

WINTERSPIELPLATZ

Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7

POSAUNENCHOR

Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8

POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER

Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

9

SPORTGRUPPE

Montags, 20.15 Uhr
Kreissporthalle

10

EICHENKREUZ-FUSSBALL

ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände

Termine

22. März
Mittagessen
12:00 Uhr CVJM-Heim

27. März
Jugendkreuzweg
Evangelisches Jugendwerk Tübingen

31. März
CVJM-Leitungsausschuss
19:00 Uhr Primus-Truber-Haus

3. April
Kreuzweg Salmendinger Kapelle

12. April
Klinikblasen Posaunenchor

19. April
Bezirksposaumentag Hagelloch

1. Mai
Maiwanderung CVJM
9:30 Uhr Primus-Truber-Haus

19. Mai
CVJM-Leitungsausschuss
19:30 Uhr Primus-Truber-Haus

14. Juni
Heimnachmittag
CVJM-Heim

28. Juni
Jungschartag in Öschingen

19. Mai
CVJM-Leitungsausschuss
19:30 Uhr Primus-Truber-Haus

Frisch eingetroffen

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

»Wer nichts
verändern
will,
wird auch
das verlieren,
was er
bewahren
möchte.«

Gustav Heinemann
1899 - 1976
Dritter Bundespräsident
der Bundesrepublik Deutschland
und u.a. Vorsitzender des CVJM Essen

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10. Mai 2015

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt
Bärbel Heun 07071 74387
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjm-derendingen.de

Vorstand
Regine Forschner

Bankverbindung
IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjm-derendingen.de

Redaktion
Beate Rodemann, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 180 Stück. Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per Email an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjm-derendingen.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!